

T. N. Ganapathy

Der Yoga des Siddha Bōganāthar

Band 1

Babaji's Kriya Yoga and Publications, Inc
St. Etienne de Bolton, Quebec, Kanada

Die englische Originalausgabe wurde im Jahr 2003 unter dem Titel *The Yoga of Siddha Boganathar, Vol. 1* und im Jahr 2010 in deutscher Sprache unter dem Titel *Der Yoga des Siddha Boganathar* veröffentlicht.

Copyright by Babaji's Kriya Yoga and Publications, Inc. 196 Mountain Road, P.O. Box 90, Eastman, Quebec, Canada J0E 1P0, tel. 01-450-297-0258, fax 1-450-297-3957.

E-Mail: info@babajiskriyayoga.net

Internet: www.babajiskriyayoga.net

Library and Archives Canada Cataloguing in Publication
Ganapathy, T.N.

The Yoga of Siddha *Bōganāthar* / by T.N. Ganapathy

Includes bibliographic references and index

ISBN 978-1-895383-35-5

1. Bōganāthar. 2. Kuṇḍalini. 3. Tamil Siddhas-India-Biography.

I. Bōganāthar II. Title.

BL1238.56.K86G36 2002 294.5'436 C2002-904851-6

1. Auflage 5/2010

Alle Rechte vorbehalten. Auszüge aus diesem Buch dürfen in keiner Form ohne vorherige schriftliche Genehmigung des Verlags weitergegeben, reproduziert oder gespeichert werden. Dies schließt die Aufnahme oder Wiedergabe durch elektronische, mechanische, photomechanische oder andere Datenträger wie Tonträger sowie die Speicherung in elektronischen Datenverarbeitungsanlagen und Speicherungssystemen jeder Art ein.

Der Autor hat sich bemüht, alle Copyright-Rechte, die durch diesen Text berührt werden, zu berücksichtigen. Der Verlag ist dankbar für jeden Hinweis, der es ermöglicht, bestehende Rechte oder Quellenangaben in künftigen Auflagen ggf. zu berücksichtigen oder – sofern bisher nicht geschehen – einzubeziehen.

Adresse des Autors: T.N. Ganapathy

Rajkamal, 45, IV Avenue, Ashok Nagar, Chennai, Tamil Nadu, 600 083, India

Tel. +91-44-24897396

Deutsche Übersetzung: Tobias Blum, Adelheid Wittachy

Das Layout erstellte Eleni Efthimiou

gewidmet

Siddha Bōganāthar,
seinem Guru Kālāṅgi,
Bōganāthar's Schülern:

Karuvūrār,

Koṅgaṇar,

Pulippāṇi,

Caṭṭaimuṇi,

Babaji Nāgarāj,

und den zahlreichen Mūlavarga Siddhas

Inhaltsverzeichnis

Über den Autor	6
Vorwort	7
Einleitung	11
Anmerkung zur englischen Übersetzung	15
Legende zur tamilischen Aussprache.....	16
Kapitel I	
Einführung: Grundsätzliche Schwierigkeiten.....	17
Kapitel II	
Der Kuṇḍalini-Yoga	49
Kapitel III	
Das Leben von Bogar und seine Lehren	73
Kapitel III	
Übersetzung ausgewählter Gedichte mit Kommentar	95
<i>Jñānaccūttiram</i> - 1 (Grundsatz der Weisheit - 1)	101
<i>Civayōga Jñānam</i> - 12 (Die Weisheit des <i>Siva</i> -Yoga - 12)	104
<i>Samādhi Dikṣai</i> - 10 (Die Einweihung in <i>Samādhi</i> - 10)	134
<i>Tirumandira Jñānam</i> - 10 (Die Mantra-Verse der Weisheit - 10)	151
<i>Jñāna Pūjāvidi</i> - 13 (Die Weisheit ritueller Verehrung - 13)	175
<i>Aṣṭāṅga Yōgam</i> - 24 (Der achtfache Yoga - 24)	207
<i>Meyjñāna Bōdam</i> - 2 (Die philosophische Weisheit)	262

Anmerkungen	269
Anhang A: Geburtsorte der Siddhas	283
Anhang B: Langlebigkeit der Siddhas	285
Anhang C: Monat und Geburtsstern der Siddhas	287
Anhang D: Kaste und Generation der Siddhas	290
Anhang E: Bilder der Achtzehn Siddhas	292
Anhang F: Die sechs <i>adharas</i> , wie sie die Siddhas verstanden	295
Anhang G: Cakras und Anatomische Analogien	297
Anhang H: Die vierundsechzig Künste und Wissenschaften	298
Anhang I: Sri Cakra.....	301
Anhang J: Die <i>Pulippani</i> - Tradition.....	303
Anhang K: Die Verfügung der Kupfertafel.....	311
Glossar	315
Bibliographie	341
Weiterführende Informationen.....	357

Über den Autor

Der Autor, Professor T.N. Ganapathy, geboren im Jahre 1932 in einem Dorf namens Tandankurai im Thanjavur Distrikt im Staat Tamil Nadu, trat, nachdem er 1972 sein Doktorat an der Nagpur Universität erlangt hat, nach 39 Jahren bemerkenswertem Dienst als Lehrer der Philosophie, als Professor und Vorsitzender des *Department of Philosophy*, Rama-krishna Mission, Vivekananda College von Chennai, in den Ruhestand. Seit 1975 studiert er die Werke der Siddhas. Von 1985 bis 1988 wurde er mit der „Senior Fellowship“ des *Indian Council of Philosophical Research*, Neu Delhi, ausgezeichnet. Sein Werk für dieses Projekt, *The Philosophy of the Tamil Siddhas*, wurde im Jahr 1993 veröffentlicht. Als anerkannter Spezialist der Siddha-Philosophie ist er derzeit als Direktor des *Yoga Siddha Research Project* in Chennai, Indien, tätig, welches durch *Babaji's Kriya Yoga Order of Acharyas, Inc., Canada* und dem *Yoga Research and Education Center, Kalifornien, USA*, unterstützt wird. Für dieses Projekt übersetzt er die Yoga-Werke Bögars ins Englische. Weiterhin wurde unter seiner Obhut als Direktor im November 2004 eine *Anthologie der Siddha-Poesie* von Babaji's Kriya Yoga Order of Acharyas, Inc., veröffentlicht.

Vorwort

Mit großer Dankbarkeit schreibe ich das Vorwort zu diesem großartigen Werk mit dem Titel *The Yoga of Siddha Boganathar* (Anm. d. Hg.: deutscher Titel *Der Yoga des Siddha Boganathar*) von Dr. T.N. Ganapathy, Ph.D., einem angesehenen Gelehrten der Siddha-Philosophie.

1990 schrieb und veröffentlichte ich *Babaji and the 18 Siddha Kriya Yoga Tradition* (Anm. d. Hg.: deutscher Titel *Babaji, Kriya Yoga und die 18 Siddhas*), das derzeit in über 10 Sprachen erhältlich ist. In diesem Werk stelle ich der westlichen Welt das Leben und die Lehren von Bōganāthar, dem Siddha-Guru von Kriya Babaji Nagaraj, meinem eigenen *Satguru*, vor. Meine Beteiligung bei der Veröffentlichung des derzeitigen Werkes begann in den Jahren 1980 und 1981, während ich den Druck von *Bōgar Kāṇḍa Yogam* in Chidambaram, Tamil Nadu, beaufsichtigte. Dieses großartige aus drei Bänden bestehende Werk beinhaltet alle bekannten Schriften von Bōgar und ist in der originalen alt-tamilischen Sprache auf über 2000 Seiten abgedruckt. Sie wurden von meinem Guru, Yogi Ramaiah, der über zwanzig Jahre lang durch Tamil Nadu gereist ist, um Palmblatt-Manuskripte mit Bōgar's Schriften aus privaten Händen und Büchereien zusammenzutragen, gesammelt. Nur die Einführung wurde von Yogi Ramaiah auf Englisch geschrieben. Während der 18 Jahre, die ich unter Yogi Ramaiah lernte, meditierten wir regelmäßig über die Verse der Schriften Bōganāthar's oder denen eines Anderen der 18 Siddhas. Ramaiah selbst wurde einmal durch eine Vision von Bōganāthar gesegnet. Seit dieser Zeit habe ich den Tag ersehnt, an dem die Schriften der 18 Siddhas, inklusive jener von Bōganāthar, in englischer Sprache und in andere Sprachen veröffentlicht werden. 1992 veröffentlichte ich die erste internationale Ausgabe des *Tirumantiram*, dessen Autor Tirumūlar ist. Tirumūlar wiederum ist laut Bōganāthar der Guru seines eigenen Guru Kālāṅgi. Während der vergangenen zehn Jahre schrieb ich an dem Buch *Kriya Yoga Sutras of Patanjali and the Siddhas/ Die Kriya Yoga Sutras von Patanjali und den Siddhas*, das 2001 herausgegeben wurde, und das einen Vergleich zwischen den Lehren von Patañjali und denen des *Tirumantiram* beinhaltet.

Vor drei Jahren gründete ich das *Yoga Siddha Research Project/ Yoga Siddha Forschungsprojekt* zur Erhaltung, Auswertung, dem Übersetzen und dem Veröffentlichenden der Schriften der 18 Siddhas. Bis heute sind beinahe 1.000 Palmblatt-Manuskripte auf Compact Discs (CD's) kopiert worden; ebenso wird eine Anthologie in englischer Sprache

von ausgewählten Gedichten der 18 Siddhas mit einer Biografie jedes Einzelnen in absehbarer Zeit abgeschlossen sein.

Ende 1999 entdeckte ich Dr. Ganapathy's Buch *The Philosophy of the Tamil Siddhas* das vom *Indian Council of Philosophical Research* 1993 veröffentlicht wurde. Als langjähriges Mitglied hatten sie seine Forschungsarbeiten drei Jahre lang, von 1985 bis 1988, finanziert. Von seinem tiefen Verständnis für die Yoga-Siddhas und der enormen Menge an Informationen, durch die er in der Lage war, dieses Buch zu organisieren, war ich sehr begeistert. Seit Anfang 2000 ist er der Direktor des *Yoga Siddha Research Project* in Chennai, Südindien. Dort leitet er derzeit die Arbeit von vier Gelehrten und einigen Assistenten.

Das vorliegende Buch ist das erstveröffentlichte Resultat dieses Forschungsprojektes. Gefördert wurde es durch das Yoga Research and Education Center (gegründet und geleitet von Georg Feuerstein) und Babaji's Kriya Yoga Order of Acharyas – beide sind nicht auf Gewinn ausgerichtete und wohlthätige Organisationen, die sich der Forschung und Bildung auf dem Gebiet des Yoga widmen.

Der Leser mag sich wundern, weshalb ich derartig große Anstrengungen unternommen habe, dieses Buch zu veröffentlichen. Die Antwort ist einfach. Bōganāthar repräsentiert für mich den Gipfel dessen, wonach wir streben sollten und was wir erreichen können. Er ist wahrlich ein Mann der „Renaissance“, dessen tiefer spiritueller und wissenschaftlicher Geist uns darin unterstützen kann, unseren eigenen Pfad zu erleuchten. Seit 1969 praktiziere ich intensiv Babaji's Kriya Yoga, und seine Schriften waren mir immer eine große Quelle der Inspiration zum Verständnis sowohl der Philosophie als auch der Techniken des Yoga generell und insbesondere des Tantras und der Alchimie. Als großer Wissenschaftler, der schon zu antiken Zeiten ein Dampfschiff, ein Automobil, eine Flugmaschine und einen Fallschirm erfunden hat sowie Hunderte von medizinischen Heilmitteln entdeckt hat, wird er für alle wissenschaftlich denkenden Menschen von Interesse sein.

Laut seinen eigenen Aufzeichnungen hat Bōganāthar durch den Gebrauch alchimistischer Verjüngungsformeln und spezieller Atemtechniken Tausende von Jahren gelebt. Er bereiste die ganze Welt, zeichnete Leben von Siddhas auf, die sehr viel älter waren als er selbst, und stellte seinen Schülern durch sein eigenes Beispiel einen erleuchteten Pfad zur Selbst-Verwirklichung und zur integralen Transformation der menschlichen Natur in eine Göttliche zur Verfügung. Er hinterließ diverse

Linien von Schülern, die die Siddha-Yoga-Tradition weiterführen – so z.B. die Priester des von ihm in Tamil Nadu gegründeten Paḷaṇi-Tempels und die taoistische Tradition Chinas sowie Babaji's weltweite Bewegung des Kriya Yoga.

Viele haben Paramahansa Yogananda's *Autobiografie eines Yogi* gelesen, die zum ersten Mal der westlichen Welt von der Existenz Babaji's – dem unsterblichen Meister aus dem Himalaya, der das Lehren des Kriya Yoga Mitte des neunzehnten Jahrhunderts begann – berichtete. Yogananda jedoch war nicht in der Lage, Details über Babaji's Hintergrund oder darüber, wie Babaji seinen göttlichen und unsterblichen Zustand erlangte, aufzudecken. Zuvor hatten Baird Spalding's *Masters of the Far East* (Anm. d. Hg.: deutscher Titel *Leben und Lehren der Meister des Fernen Ostens*) und die Werke der Theosophen die populäre Vorstellung durch Geschichten über christusähnliche Meister Indiens geschürt. David Gordon White's wissenschaftliches Werk *The Alchemical Body* – eine historische Analyse der Siddha-Lehren, die vorwiegend in Sanskrit verfasst wurden – hat Licht auf den Siddha-Yoga und auf Tantra geworfen, die nur allzu häufig oberflächlich behandelt wurden und als sensationell betrachtet worden sind.

Das vorliegende Werk spiegelt eine Biographie von Bōganāthar wieder, wie wir sie allein aus seinen Schriften entnehmen können. Damit vermeiden wir eine „Verzerrung“ durch mündlich überlieferte Legenden. Dr. Ganapathy hat in diesem Band ausführlich die Schwierigkeiten erläutert, welche Fakten von Fiktion in der Nacherzählung der Leben der Yoga-Siddhas unterscheidet. Bōganāthar's Leben ist – milde ausgedrückt – verblüffend. Es war nicht nur extrem lang, sondern durchdrungen von Errungenschaften, die wir nur mit den fortgeschrittensten Yoga-Eingeweihten in Verbindung bringen können. Somit vermittelt es uns ein leuchtendes Beispiel unseres menschlichen Potentials.

Das vorliegende Werk liefert uns zudem eine Übersetzung sowie Kommentare zu über 72 ausgewählten Gedichten, die ernsthafte Schüler des Kuṇḍalini-Yoga und des Tantra als hilfreich empfinden werden. Für Schüler des Indischen, Tibetischen und Chinesisch-Taoistischen Tantra ist das intensive Studium dieses Werks von großem Nutzen. Besonders Schüler des Kriya Yoga werden viele Ähnlichkeiten in den Techniken, die sie erlernt haben, erkennen und somit ein noch tieferes Verständnis für die Absichten und Ziele ihrer eigenen Praxis erhalten. Durch die Meditation über die Verse wird der Leser noch mehr Inspiration erlangen.

Typischerweise schrieben die Siddhas ihre Verse auf eine Art und Weise, in der sie den größten Teil ihrer Lehre vor denjenigen, die „nur“ neugierig waren, versteckten. Sie schrieben in einer sogenannten Zwielihtsprache, die die Absicht verfolgte, die tiefere Bedeutung nur den aufrichtigen Suchenden zu enthüllen. Dadurch veranlassen sie den Leser, nach dieser zu forschen. Die vorliegenden Kommentare sind nur suggestiv, da sie den Leser während der Meditation in eine gewisse Richtung führen können. Erkenntnisse werden folgen!

Dieses Werk beinhaltet eine Wort-für-Wort Übersetzung mit alternativen Bedeutungen sowie eine literarische Übersetzung und schließlich eine interpretative Übersetzung, um die Notwendigkeit der Präzision und des Verständnisses zu balancieren und ein tieferes, meditatives Annähern an die verschiedenen Schichten der Bedeutung eines jeden einzelnen Verses zu erleichtern.

Ich empfehle *Der Yoga des Siddha Boganathar* jedem ernsthaften Schüler des authentischen Yoga und Tantra, aber auch Gelehrten und Philosophen. Es wird Sie inspirieren und Ihren Pfad erleuchten.

Marshall Govindan

Babaji's Kriya Yoga Order of Acharyas, St. Etienne de Bolton, Quebec, Kanada

Einleitung

Das vorliegende Werk *Der Yoga des Siddha Boganathar* ist der erste Band des *Yoga Siddha Research Project*, einem Forschungsprojekt unter gemeinsamer Förderung von *Babaji's Kriya Yoga Order of Acharyas, Inc.* in Kanada und dem *Yoga Research and Education Center* in den USA. Der Zweck dieses Projektes ist die Identifizierung und Erhaltung aller Manuskripte der Yoga-Siddhas aus diversen Büchereien und privaten Sammlungen aus Südindien in einem mit Computer zugänglichem Format, um sie später mit Kommentaren zu versehen und in die englische Sprache zu übersetzen. Bis zum heutigen Zeitpunkt wurde über die Siddhas keine ernsthafte systematische und wissenschaftliche Studie unternommen. Auch wurde kein ernsthafter Versuch unternommen, die Siddha-Poesie auszuwerten oder aus der tamilischen Sprache zu übersetzen. Das *Yoga Siddha Research Project* versucht nun, diese bisher lang anhaltende Lücke zu schließen.

Dieser Band ist der erste Schritt in Richtung Übersetzung und Herausgabe der Yoga-Werke des Siddha Bōganathar die englische Sprache. Obwohl eine Übersetzung nie ein Ersatz des Originals sein kann, wurde ein wahrer Versuch unternommen, die Nuancen des Originals in der Übersetzung hervorzuheben. Von den vielen Werken Bōgars haben wir die folgenden Auszüge aus S.A.A. Ramaiah's fünf Bände fassendes *Bhōgar-Kaṇḍa-Yōgam* zur Transliteration und Übersetzung mit Kommentaren über-nommen:

- | | |
|---|---------------------------|
| 1. Der Grundsatz der Weisheit -1 | – I, Gedicht 2, 1 Vers |
| 2. Die Weisheit des <i>Śiva</i> Yoga-12 | – II, Gedicht 3, 12 Verse |
| 3. Die Einweihung in den <i>Samādhi</i> | – II, Gedicht 5, 10 Verse |
| 4. Die Mantra-Verse der Weisheit-10 | – II, Gedicht 7, 10 Verse |
| 5. Weisheit ritueller Anbetung-13 | –II, Gedicht 8, 13 Verse |
| 6. achtfache Yoga-24 | – II, Gedicht 9, 24 Verse |
| 7. Die philosophische Weisheit-2 | – II, Gedicht 13, 2 Verse |

Zusammengefasst sind es 72 Verse, die übersetzt und mit Kommentaren versehen wurden. In weiteren Bänden beabsichtigen wir, die nachstehenden Werke von Bōgar übersetzen:

- | | |
|-------------------------------|-----------------------------|
| 1. Der Einweihung-156 | – II, Gedicht 15, 156 Verse |
| 2. Die Perle der Weisheit-100 | – II, Gedicht 12, 100 Verse |

Es wurde vorgeschlagen, in der nahen Zukunft die Übersetzung mit Kommentaren des Hauptwerkes von Bōgar, das *Bōgar-7000*, bekannt als *Saptakāṇḍam*, anzugehen. Dies bedarf eines gigantischen Einsatzes, der nur durch die Hilfe von Philosophen, Siddha-Ärzten, Astrologen, Chemikern, Pharmazeuten und Toxikologen möglich ist.

Während der Bearbeitung der ursprünglich tamilischen Werke haben wir uns streng an die Empfehlung von S.A.A. Ramaiah gehalten. Diese lautet:

„Einen Rat möchte ich zukünftigen Herausgebern geben: Verändere keinen einzigen Buchstaben der Siddhas, selbst wenn du ein großer tamilischer Gelehrter bist. Halte dich an jeden Buchstaben des Siddha, solange er von Bedeutung ist, auch wenn er aus der Sicht wissenschaftlicher Fehlinterpretationen anders erscheint. Kommentiere jeden Vers getrennt und zeige dein Wissen und deine Deutung, aber verschone die Verse der Siddhas vor Verzerrung. Wir Menschen haben den Intellekt einer Taube, sind darum nicht in der Lage, über das kosmische Bewusstsein der Siddhas zu urteilen. Was wir gelernt haben, gleicht einer handvoll Sand, was wir aber noch von den Siddhas lernen können, gleicht Millionen Tonnen von Sand (BōgarKaṇḍaYogam, Einührung, Band II).“

In dieser Gesinnung begannen wir mit der Transkription, dem Übersetzen und Kommentieren einiger Werke Bōgars: Um die Kommentare zu schreiben, haben wir diverse Werke anderer Siddhas herangezogen und verwendet. In diesem Sinne wurde der Kommentator zur Biene, die den Nektar aus vielen Blüten saugt, ohne sich dabei selbst in eine Blüte zu verwandeln. Ebenso hat er in seinem Einführungskapitel eine große Anzahl von Werken aufgeführt, die kein außergewöhnliches Wissen oder Nachforschungen vorlegen können. Um in ein Juweliergeschäft zu gehen, bedarf es keines besonderen Studiums der Juwelen. Um Bōgars Werke zu übersetzen, haben wir S.A.A. Ramaiah's fünf Bände fassende Ausgabe der kompletten Werke Bōgars zu Rate gezogen, da diese das Original nicht verfälscht haben. In einigen anderen Ausgaben haben wir die Tendenz beobachtet, dass das Original abgeändert wurde.

Am Ende unserer Arbeit stand der Verdienst durch rückblickende Momente und durch Freunde und Helfer, die den Verlauf der Entstehung dieses Werkes mitverfolgt haben. Zuerst aber verneige ich mich vor den Siddhas, die mich zu einem geeigneten Instrument gemacht haben, ihre Werke zu studieren und zu interpretieren. In diesem Zusammenhang verneige ich mich vor Bōgar, weil er „mich auserwählt hat“, dieses Werk zu über-

nehmen – eine wahrhaft große Herausforderung. Weiterhin fühle ich mich in großer Verpflichtung gegenüber *Babaji's Kriya Yoga Order of Acharyas USA Inc., Kanada* und dessen Vorstand, Sri Marshall Govindan sowie dem *Yoga Research and Education Center, USA* und dessen Vorstand, Georg Feuerstein, da sie mich zum Direktor des *Yoga Siddha Research Project* aus dem Kreise so vieler Gelehrter aus Tamil Nadu auserwählt und mir die Aufgabe anvertraut haben, einige von Bōgars Werken zu übersetzen und zu kommentieren. Insbesondere bedanke ich mich bei Professor T.B. Siddhalingaiah dafür, dass er mir beim Transkribieren der Gedichte Bōgars hilfreich zur Seite stand. Nicht in Worten auszudrücken vermag ich den Dank, der Walter Neelakantan gebührt, Schriftführer des *Babaji's Kriya Yoga Order of Acharyas Trust, Indien*, für seine unermüdlichen Bemühungen und dafür, dass dieses Werk letztlich das Licht des Tages erblicken durfte. Ebenso empfinde ich tiefe Dankbarkeit gegenüber Durga Ahlund, Marshall Govindan, Trisha Feuerstein und Rudra Shivananda, für die Bemühungen, sämtliche Manuskripte mit einem elektronischen Auge durchzusehen, und für unzählige wertvolle Vorschläge und Kommentare. Ich würde meiner Pflicht nicht nachkommen, spräche ich nicht meinem ehemaligen Schüler und derzeitigen Kollegen dieses Forschungsprojektes, Thiru KR. Arumugam, M.A. Ph.D. meinen Dank aus für seine Hilfe auf unzählige Art und Weise, die die Herausgabe dieses Bandes ermöglichte und für die Zusammenstellung des Anhangs A bis D. Auch bin ich Sri S.K. Asok Kumar, Forschungsgelehrter der Bibliothekswissenschaften, Universität von Madras, für das Erstellen des Inhaltsverzeichnisses zu Dank verpflichtet. Mein umtrauerter Sohn G. Ravi, der seinen *sthūla śarīra* (materiellen Körper) verlassen hat, und von dem ich glaube, dass er noch immer in seinem *sūkṣma śarīra* (subtilen Körper) bei mir weilt, hat mir beim Schreiben am Computer der ersten drei Einführungskapitel geholfen. Ich hege die Erinnerung an ihn, wann immer ich durch diese Kapitel blättere. Zuletzt möchte ich mich bei meiner Frau Smt. Savithiri und meinen anderen Familienmitgliedern – Söhne, Töchter und Enkel – dafür bedanken, dass sie mich von meinen Verpflichtungen im Haushalt verschonten und mir genehmigten, die Arbeit an diesem Forschungsprojekt auszuüben, ohne dass mir irgendeiner im Wege stand.

Als ich das Einführungskapitel zu diesem Band schrieb, hielt ich mich stark an die Ideen und Zeilen meines vorhergegangenen Buches *The Philosophy of the Tamil Siddhas*, herausgegeben vom *Indian Council of Philosophical Research*, Neu Delhi. Kopien dessen befinden sich jetzt

bei meinen Sponsoren. Somit diene dieses Buch als Hintergrund für die Einführungskapitel dieses Bandes.

Abschließend möchte ich betonen, dass der Verdienst alleinig Bōgar zusteht, wenn Sie in diesem Buch Wertvolles finden sollten. Sollten Sie jedoch Fehler entdecken – und ich bin sicher, Sie finden welche – dann bitte ich Sie, diese auf meine Schultern der Inkompetenz abzuladen.

T.N. Ganapathy

Rajkamal, 45, IV Avenue, Ashok Nagar
Chennai, Tamil Nadu, India 600 083
Tel. +91-44-24897396

Anmerkung zur englischen Übersetzung

Obwohl eine Übersetzung an sich kein Ersatz des Originals sein kann, bemühten wir uns in diesem Band um eine pflichtgetreue Übersetzung der Gedichte Bōgars. Es heißt, dass jede Übersetzung eine Interpretation sei; trotzdem waren wir bestrebt, eine solche Interpretation in der Übersetzung der Verse zu vermeiden. Um selbst ein Minimum an Interpretationen zu umgehen, wurde eine wörtliche Übersetzung zur Verfügung gestellt. Die Zusammenfassung der übersetzten Verse ergibt die Essenz und das Wesentliche. Die Kommentare am Ende eines jeden Verses führen zu dessen tieferen Sinn. Die Schwierigkeit an einer Arbeit über Siddhas liegt darin, dass deren Sprache so unkonventionell wie ihr Gedankengut ist, und dass sie ihre Ideen in eine Sprache legen, die technisch gesehen als „Zwielichtsprache“ – oder Symbolsprache (Anm. d. Übersetzers: im engl. *twilight language*) – bekannt wurde (*sandhyābhāṣā*). Selbst der Begriff *sandhyābhāṣā* wurde von Gelehrten des Tantra unterschiedlich übersetzt. Die Übersetzung von Bōgars Versen hat mich gelehrt, wie schwierig es ist, die Nuancen einer Sprache in eine andere zu übertragen. Trotz allem habe ich bei dieser Übersetzung die unsichtbare Hand Bōgars verspürt, die mich bis zur Fertigstellung dieser schwierigen Aufgabe mit dem Gefühl geführt hat, während der Übertragung von Bōgars Gedanken ins Englische allerhöchstens ein gutes Instrument gewesen zu sein.

T.N. Ganapathy

Legende zur tamilischen Aussprache

Transkriptionstabelle

Vokale

Kurz:

அ - a

இ - i

உ - u

எ - e

ஓ æ o

Lang:

ஆ - ā

ஈ - ī

ஊ - ū

ஏ - ē

ஔ æ ō

ஐ æ ai

ஔள æ au

ஃ - k̄

Konsonanten

Hart:

க் - k

ச் - c

ட் - ṭ

த் - t

ப் - p

ற் æ ṛ

Weich:

ங் - ṅ

ஞ் - ṅ̃ (jñ)

ண் - ṇ

ந் - n

ம் - m

ன் - ṅ

Mittel:

ய் - y

ர் - r

ல் - l

வ் - v

ழ் - ḷ

ள் - ḷ

Grantha Buchstaben:

ஸ் - s

ஷ் - ś

ஹ் - h

ஜ் - j

கஷ் - kṣ, ksh

Kapitel I

Einführung: Grundsätzliche Schwierigkeiten

Es gibt grundsätzliche Schwierigkeiten, auf die jeder stoßen wird, der über Siddhas schreibt. Solche Herausforderungen beziehen sich auf:

1. Die Definition des Begriffs „Siddha“, die Klassifizierung der Siddhas und deren Anzahl
2. Das Fehlen von zuverlässiger Literatur über die Siddhas, das dichterische Format und die Sprache der Siddhas
3. Die Anzahl der *siddhis* (paranormale Fähigkeiten) und die Ansichten bezüglich der *siddhis*
4. Die Anwendung von tantrischem Yoga als Methode der Siddhas
5. Die Identifikation der Siddhas mit den Alchimisten
6. Die Philosophie des menschlichen Körpers
7. Zuverlässige biographische Aufzeichnungen

Auf den nachstehenden Seiten werde ich diese sieben Hauptschwierigkeiten im Detail erläutern.

1. DIE DEFINITION DES BEGRIFFS „SIDDHA“, DIE KLASSIFIZIERUNG DER SIDDHAS UND DEREN ANZAHL

Die grundsätzliche Schwierigkeit beim Studium der Siddhas beginnt mit dem Begriff „Siddha“ selbst, welcher diverse miteinander verbundene und oft überlappende Bedeutungen ohne eine allgemein anerkannte Verwendung hat. Dieser Begriff kommt aus dem Sanskrit und bedeutet „vollendet“. Ein Siddha ist „gar gekocht“ (*vidagdha*), d.h. ein vollendetes Wesen. Er steht für das indische Ideal von Perfektion. Die Siddhas kennen vier Arten der Befreiung (*mukti*):

1. *sālōkya* - der Status, in Gottes Welt zu leben
2. *sāmīpya* - der Status, Gott nah zu sein
3. *sārūpya* - der Status, die Form Gottes anzunehmen
4. *sāyujya* - der Status, eins zu sein mit Gott

Die Siddhas sind Meister, die die letzte Stufe der Befreiung erreicht haben. Die ersten drei Stufen der Befreiung wurden von Tirumūlar *padamukti* genannt und die letzte *siddhi*² („Perfektion“). Tirumūlar spricht davon, dass derjenige, dessen Geist hell und klar „wie ein Ozean ohne Wellen“ ist, ein Siddha ist.³ In Südindien ist es Brauch, die Herkunft der Siddhas bis zu Śiva, welcher auch als Siddha bekannt ist, zurückzuverfolgen.⁴ Ein Siddha ist jener, der die Nicht-Dualität *jīva* (die Psyche) und Śiva verwirklicht hat; einer, der Śiva in sich selbst verwirklicht hat.⁵ Man sagt, er hat *Śivanubhava* erreicht.⁶ *Śivanubhava* bedeutet, den Zustand der Nicht-Dualität zu erfahren oder das Einssein zwischen *jīva* und Śiva zu erlangen. Dies bezeichnet man als *jīva-śiva-aikya*.⁷ Ein tamilisches Sprichwort besagt: „*Sittan pōkku, Śivan pōkku*“; das bedeutet, dass ein Siddha den Weg Śivas folgt.

Ein Siddha ist ein *yogin*. Der heilige Tirumūlar sagt, dass jene, die nach der Lehre des Yoga leben und die göttliche Kraft und das Licht durch Yoga erblicken, Siddhas sind.⁸ Ein experimentierender *yogin* ist einer, der Perfektion durch die Methode der Selbstdisziplin erfahren hat.⁹ Man sagt von den Yoga-Siddhas, dass sie dreifache Kontrolle besitzen: die Kontrolle über den Atem, die Kontrolle über den Samenfluss (d.h. die Kontrolle über alle Leidenschaften und das Erlangen von Wunschlosigkeit) und die Kontrolle über den Geist. Ein Siddha ist jener, dem es gelungen ist, diese Kontrollen in sich selbst zu stabilisieren, und der durch Gleichmut ein bestimmtes Gleichgewicht aufrecht erhält.

Man sagt auch, dass derjenige ein Siddha ist, der *siddhi* erlangt hat – eine besondere geistige und übersinnliche Kraft, von der man in der Wissenschaft des Yoga sagt, dass sie achtfach sei:

1. *aṇimā* – die Fähigkeit, sich auf die Größe eines Atoms zu reduzieren
2. *mahimā* – die Fähigkeit, sich unendlich zu vergrößern oder auszudehnen
3. *laghimā* – die Fähigkeit der Levitation oder die Fähigkeit, durch die Luft zu schweben
4. *garimā* – die Fähigkeit, jeden Ort zu erreichen
5. *prākāmya* – die Freiheit des Willens oder die Fähigkeit, natürliche Hindernisse zu bewältigen
6. *īsitva* – die Fähigkeit, etwas zu erschaffen oder zu kontrollieren
7. *vāsitva* – Herrschaft über die ganze Schöpfung zu erreichen
8. *kānavasayitva* – die Gabe der „Wunsch Erfüllung“, oder die Fähigkeit, alles Erwünschte zu erhalten, oder den Zustand der Wunschlosigkeit zu erreichen.

Der Begriff „Siddha“ ist mit dem Wort *siddhi*, das auf die Erfahrung von Śiva hinweist, verwandt. Siddhīśvara (Herr der *Siddhi*) ist einer der Namen Śivas. *Siddhi* weist darauf hin, dass der Yoga-Praktizierende jenen Zustand der inneren Entwicklung erreicht hat, der es ihm ermöglicht, das ultimative Ziel der Befreiung zu erreichen. Die Annahme, dass Siddhas Zauberer oder rohe, mit übermenschlichen Kräften ausgestatte Asketen sind, ist falsch. Genausowenig sind sie – wie oft angenommen wird – Atheisten oder Agnostiker. Sie glauben an Gott, aber nicht an einen Gott, der an eine Religion gebunden ist. Für die meisten unter ihnen existiert Gott in der Form von Śiva – unbegrenzt und ohne charakteristische Eigenschaften. Śiva stellt grammatikalisch und philosophisch betrachtet ein unpersönliches Konzept dar. Der tatsächliche Name Śivas ist „Es“ (oder *atu*), „Das-Sein“, oder „Solches-Sein.“¹⁰ Ein echter Siddha ist jenseits von Atheismus und Glauben (Theismus) zugleich.

Ein Siddha ist ein freier Denker und ein Revolutionär, welcher sich von keinerlei Dogmen, Schriften oder Ritualen ablenken lässt. Ein Siddha sagt von sich: „Ein Siddha ist jener, der die *śāstras* verbrannt hat.“¹¹ Dies ist nicht wörtlich zu verstehen, sondern vielmehr im Sinne eines *jñānin*: „Die Veden sind nicht die Veden.“¹² Ein Siddha ist derjenige, der jenen Zustand der Erkenntnis erreicht hat, in welchem er nicht länger an die Unterlassungsgebote der *śāstras* gebunden ist, und in welchem er das Wissen der Veden bereits transformiert hat. In einem solchen Moment werden die *śāstras* irrelevant. Es besteht immer eine Kluft zwischen den Worten und der Erfahrung, die diese bedeuten. Nach Erleuchtung in Worten und Ideen zu suchen, gleicht dem Versuch, einen hungrigen Mann durch den Anblick einer Speisekarte zu sättigen. Eine Beschreibung kann durch sich selbst niemals Erfahrung übertragen. Alle *śāstras*, Vedas, Purāṇas und verschiedene religiöse Sekten machen aus der Menschheit folgsame Kreaturen. Wahrheit ist erlebte Erfahrung und kann durch kein *śāstra* vollständig übertragen werden. Ein *Doha*-Lied besagt: „Eine Frucht auf dem Baum zu schauen ist nicht dasselbe, wie an ihr zu riechen. Fliegt die Krankheit davon, wenn sie den Arzt erblickt?“¹³ Die Siddhas scheinen sich gegen die Schriften zu stellen, aber ihr Gemüt ist andächtig. Tief im Innern sind sie auf dem Gebiet der Religion „fromme Rebellen“ und daher keine Atheisten. Kārai-Siddhar unterscheidet einen Siddha und einen „Nicht-Siddha“ darin, dass ein Siddha auf den Weg der erlebten Erfahrung deutet, während ein „Nicht-Siddha“ auf den Weg der Schriften verweist.¹⁴

Ein Siddha ist derjenige, der vollkommene Glückseligkeit genießt, auch dann, wenn er sich in seinem physischen Körper befindet. Er

betrachtet seinen Körper als das geeignete Medium, um die ultimative Wahrheit zu erfahren. Ähnlich heiligen Flüssen, Tempeln, Bergen etc. entspricht der Körper einem heiligen Pilgerort, der zur ultimativen Wahrheit führt. Śivavākkīyar stellte eine treffende Frage: „Warum müssen wir auf Pilgerreisen gehen, und all diese Plätze aufsuchen, wenn sich doch das Tor zur Glückseligkeit in uns selbst befindet?“¹⁵ Die Siddhas wissen, wie man den Körper durch Lichtstrahlen (tamilisch *maṇi*), Klangwellen (*mantra*) und Medizin (tamilisch *marundu* oder *auṣadha*) erhält. Die Technik, den Körper zu erhalten, nennt man *kāya-sādhana*. Sie entspricht dem Bestreben, einen vollkommenen Körper zu erlangen (*siddha-deha*). Kurzum ist derjenige ein Siddha, der die Fähigkeit erworben hat, den Körper zu dematerialisieren und zu spiritualisieren, und der den vergänglichen Körper in eine unvergängliche, überkörperliche Lebensgrundlage zu verwandeln weiß. Ein Siddha erlangt und besitzt einen ewig währenden, spirituellen Körper, einen *divya-deha*, und ist letztlich in der Lage, aus dem karmischen Kreislauf (*samsāra*) auszubrechen, um sich aus der Raum-Zeit zu lösen. Mircea Eliade zufolge sind diejenigen Siddhas, die „Befreiung als die Eroberung der Unsterblichkeit verstehen.“¹⁶ Eine bemerkenswerte Eigenschaft, die wir unter den Siddhas finden, ist das totale Ausbleiben von jeglichem lokalen Kult, eine Gottheit anzubeten. Sie sind keine „Henolocotheisten“ oder Anhänger eines lokalen Gottes. Kein wahrer Siddha in Tamil Nadu, einschließlich Tirumūlar¹⁷, hat je irgendeine lokale Gottheit oder einen persönlichen Gott besungen. Diese Eigenschaft unterscheidet die Siddhas von anderen Heiligen, besonders von den Ālṅwārs und Nāyaṅmārs. Wir möchten sogar behaupten, dass die charakteristischste Eigenschaft, die einen Siddha von einem „Nicht-Siddha“ unterscheidet, diejenige ist, dass ein Siddha niemals eine lokale Gottheit besungen hat. Śivavākkīyar zufolge verehrt kein Siddha eine Gottheit in einem Tempel.¹⁸ Denn wie ein Baul singt: „Der Weg zum Absoluten wird durch Tempel, Moscheen und Lehrer versperrt.“¹⁹ Das *Mārkaṇḍeya-Purāṇa* erklärt, dass ein Kenner des Yoga keine Pilgerreisen zu heiligen Schreinen unternimmt.²⁰ Pāmbāṭṭiccittar fügt dem hinzu, dass diejenigen, die Tempel für lokale Gottheiten erbaut und dort ihre Gebete verrichtet haben, die Füße des wahren Gottes nicht erreichen werden.²¹ Tirumūlar bezeichnet die Siddhas als „Diejenigen, die niemals den Weg einer sektiererischen Religion beschritten haben.“²² Siddhas gehören keiner Religion oder *samayam* an. *Samayam* bedeutet auf tamilisch „Versammlung“ oder „Vorschrift“.

Die Lieder der Siddhas zeigen weder Spuren von kollektivem Denken noch irgendwelche Hinweise von Predigten – sie weisen lediglich in eine bestimmte Richtung. Unter den Siddhas kann man bestimmte Allgemein-Charakteristiken wahrnehmen, durch die sie sich von „gelehrten“ Poeten einerseits und von sektiererisch-religiösen Poeten andererseits unterscheiden. Für einen Siddha ist sektiererische Angliederung irrelevant. Ihre Philosophie ist die Erleuchtung, ist also nicht doktrinär; keine theoretische oder formelle Annäherung an Probleme. Siddhas sind keine Erbauer von Systemen. Ihre alleinige Technik besteht daraus, die Menschheit aus ihren mentalen Gewohnheiten und ihrer konventionellen, unfruchtbaren Moralität herauszukatapultieren. Ihrer Zuhörerschaft präsentierten sie eine aggressive, schockierende und kompromisslose Botschaft, in der sie dringend darauf verwiesen, Verblendung, Vortäuschung und leeren orthodoxen Glauben zugunsten einer intensiven, direkten und persönlichen Konfrontation mit der Wahrheit abzulegen. Sie sind „ungebundene“, nonkonformistische, spirituelle Emporstrebende, die sich nach einer direkten und natürlichen Annäherung und einer intensiven Erfahrung der absoluten Wahrheit sehnen. Sie lehnen die Werte und das Ansehen der Schriften, was noch immer das Privileg der Hindu-Elite ist, ab. Man kann die Siddhas als eine „schriftlose“ oder „bücherlose“ (*nirgrantha*) Tradition des Hinduismus betrachten, die sich von jeglicher schriftlicher Autorität losgerissen hat.

Die Siddhas gehören einer nicht-konformistischen „oppositionellen Tradition“ an. „Oppositionelle Tradition“ bedeutet aber nicht, dass „Tradition abgelehnt wird“; es bedeutet vielmehr „eine Tradition, die widerspricht.“ Die Siddhas hinterfragten viele der akzeptierten Glaubensrichtungen und Praktiken der hinduistischen Gesellschaft und deren Denkweise. Sie verurteilten Götzenverehrung, Rituale und Bittgebete, da diese die Seele fesseln und sie so von der Befreiung fernhalten. Ihre Sprache war so unkonventionell wie ihre Leben. Aus diesem Grund glaubten viele, dass es sich bei den Siddhas um versteckte Buddhisten handele, denn auch der Buddhismus kritisierte die Lehren der Hinduisten vehement.

Eine deutlichere Vorstellung darüber, was einen Siddha charakterisiert, mögen wir durch einen der Verse von Paṭṭinattār erhalten, in welchem er die Eigenschaften eines Siddhas²³ aufzählt. Ihm zufolge ist ein Siddha derjenige, der wie ein Geist umherwandert (in diesem Zusammenhang bedeutet „Geist“ „eigene Besitzlosigkeit oder Besitzlosigkeit bezüglich irgendetwas von dieser Welt“; denn solange kein

Eigentum existiert, gibt es kein Unrecht. „Geist“ steht für Entsagung und repräsentiert Heimatlosigkeit); der wie ein lebloser Körper ruht (dies bedeutet, dass keinerlei Interesse daran besteht, was um die eigene Person herum geschieht); der sich in dem Sinne wie ein Hund ernährt, dass er nur die Nahrung zu sich nimmt, die ihm angeboten wird (d.h. er fordert keine besonderen Speisen, hat also Kontrolle über seine Sinne und ist immer dankbar); der sich wie ein Fuchs bewegt (also agil und aufmerksam gegenüber der eigenen Wenigkeit des Ego); der alle Frauen wie seine eigene Mutter respektiert (denn er erkennt in allen die *kuṇḍalini-śakti*); der jeden wie einen Freund behandelt (und auf der spirituellen Ebene als Wegweisender jedem zur Hilfe kommt); der wie ein Kind ist (das extreme Einfachheit, Unschuld und Liebe ausdrückt).

Bhadragiriyaṛ fragt: „Wann wird der Tag kommen, an dem man die oben genannten Eigenschaften eines Siddhas erlangt?“²⁴ Bhartṛhari's *Vairāgya-Śataka* spricht auch von den Charakteristiken eines yogin.²⁵ In diesem Zusammenhang möge auf William James und sein *The Varieties of Religious Experience* hingewiesen werden, in welchem er einen italienischen Mystiker zitiert: „Der wahre Mönch nimmt nichts als seine Leier mit sich.“²⁶ Das *Jñānabōdhagam* erwähnt die Erkennungsmerkmale eines Siddhas. Eine Grundeigenschaft ist, dass er sich auf eine desinteressierte und leidenschaftslose Art und Weise in der Welt bewegt, wie ein „wandelnder Leichnam“.²⁷

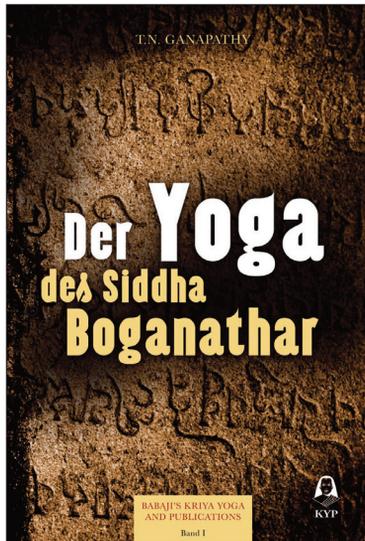
In der indischen Tradition werden Siddhas generell in Nātha-Siddhas, Rasa-Siddhas, Māhēśvara-Siddhas und Saṅgata-Siddhas klassifiziert. Die Rasa-Siddhas sind Mediziner, während die Saṅgata-Siddhas buddhistische Siddhas sind. Die Unterschiede der Lehren innerhalb der verschiedenen Gruppen der Siddhas sind so minimal, dass ein wahrer Siddha sich nichts daraus machen würde, würde er einer „falschen“ Gruppe zugeordnet. Um ein Siddha zu werden, ist sektiererische Angliederung unnötig und irrelevant. Trotzdem ist es üblich, die Siddhas einer der oben genannten Gruppen zuzuordnen. Die *Haṭha Yoga Pradīpikā*, ein klassischer Leitfaden zum Thema Haṭha Yoga, beinhaltet eine Liste von Mahā-Siddhas, beginnend mit Ādinātha.²⁸

Ādinātha ist der mystische Name Śivas. Die Siddhas, die der Schule von Ādinātha angehören, werden Nātha-Siddhas genannt. Sie sind auch als Kānphata bekannt, weil sie die Knorpel ihrer Ohren durchstechen und einen schweren Ring (*darśana*) durch jedes Ohrloch führen. Gautama Buddha wird typischerweise mit langen Ohrläppchen dargestellt; man nimmt an, dass er einmal derartige Ringe trug. Die Nātha-Siddhas

stammen ursprünglich aus Nord-Indien. Ihre Literatur beinhaltet eine Reihe von Haṭha Yoga Texten, unter denen die *Haṭha Yoga Pradīpikā*, die *Gheraṇḍa Samhitā* und die *Śiva Samhitā* die bekanntesten sind. Die Mitglieder dieser Gruppe haben alle den Beinamen *nātha* ihrem eigentlichen Namen hinzugefügt. Der Begriff *nātha* bedeutet „Herr“ und ist im theologischen Sinne auf einen Śaiva-Anhänger begrenzt – ebenso wie der Familienname *gosain* auf Lehrer des Vaiṣṇava begrenzt ist. In diesem Zusammenhang ist es von Interesse, darauf hinzuweisen, dass der Begriff *nātha* aus dem prakritischen Wort *nattha* stammt und „Nasenstrang“ bedeutet; der Nasenstrang ist das Hilfsmittel, mit dem man ein Tier unter Kontrolle bringt. Man vermutet, dass die Siddhas diesen Begriff übernahmen, um auszudrücken, dass es sich hier um jemanden handelt, der seinen Geist durch Yoga unter Kontrolle gebracht hat.²⁹

Die Siddhas aus Südindien sind unter dem Namen Māhēśvara-Siddhas bekannt. Sie vertreten den „reinen Weg“ (*śuddha mārga*) des Tantra. In Indien hat sich Tantra entlang zweier Hauptlinien entwickelt – der *vāma* (linken) und der *dakṣiṇa* (rechten) Orientierung. Der *vāma srota* (linker Strom) hält sich an die frühere Tradition des Tantra, die sich eher mit mystischen Riten und Ritualen befasste – den sogenannten fünf „M“. Diese beinhalten das Blutopfer, den Konsum von Alkohol und „weibliche Gemahlinnen“. Der *dakṣiṇa srota* (rechte Strom) legt seinen Fokus auf *vidyā* (Erkenntnis) durch yogische Praktiken. Fortan wurde er als „der reine Weg“ bezeichnet. Die süd-indischen Siddhas gehören diesem *dakṣiṇa srota* an.

Die tamilische Tradition der Siddhas wird auf unterschiedliche Art und Weise klassifiziert. Der einen Klassifikation zufolge gehören die Siddhas den *Bālavarga*, *Mūlavarga* und *Kailāsavarga* an. Bei Tirumūlar, Bōgar und Kambalīccaṭṭaimuṇi finden wir Hinweise darauf, dass sie zur *kailāya*-Tradition gehörten. Kambalīccaṭṭaimuṇi listete die Siddhas der *kailāya-paramparā*-Linie auf. Agastya ist der Guru der Kailāsavarga-Siddhas. Für die Bālavarga-Siddhas ist Gott Muruga der erste Siddha und Guru. *Siddhisena* („Durch Vollkommenheit geschmückt“) ist eines der Attribute von Gott Muruga. Gott Muruga ist der Sohn von Śiva und Parvati und der jüngere Bruder von Gott Vināyaka. In der tamilischen Literatur gibt es eine Tradition, in der der Ursprung der Siddhas bis zu Gott Muruga zurückverfolgt wird. Dieser wird als die Natur von *praṇava*, *AUM*, beschrieben. Er reitet auf einem Pfau, der als der Bezwiner der Schlangen betrachtet wird. Schlangen symbolisieren den Kreislauf der Geburten. Gott Muruga hat sechs Gesichter. Er ist auch als Gott Skanda



T. N. Ganapathy
Der Yoga des Siddha Boganathar
Übersetzung der Gedichte von Boganathar
sowie einen ausführlichen Kommentar

Das Buch beinhaltet sowohl eine wortgetreue als auch eine sinngemäße Übersetzung der Gedichte von Boganathar sowie einen ausführlichen Kommentar. Dem feinsinnigen und profunden Werk gelingt es, den Leser in die tiefsten Bedeutungsebenen dieser Gedichte einzuführen. Durch Meditation über die Verse wird der Leser dazu befähigt, daraus reiche Inspiration zu ziehen.

Nach seiner eigenen Darstellung lebte Siddha Boganathar mehrere tausend Jahre, indem er alchemistische Verjüngungsmittel und spezielle Atemtechniken anwendete. Er reiste über die ganze Welt, verfasste Chroniken über Siddhas, die sehr viel älter als er selbst waren, und bereitete seinen Schülern einen Erleuchtungsweg, der die integrale Transformation der menschlichen Natur in die Göttlichkeit ermöglicht. Seine Schüler setzten die Siddha-Yoga-Tradition in Indien fort, unter anderem als Priester des Palani-Tempels, den er in Tamil Nadu gegründet hatte, als die taoistischen Meister Chinas sowie in Babajis weltweiter Bewegung des Kriya Yoga.

368 Seiten, Broschur • ISBN: 978-1-895383-35-5